

Preisverleihung Wettbewerb Martin-Niemöller-Schule

4. November 2024

Liebe Schüler:innen, liebe Lehrer:innen aus dem Kollegium der Martin-Niemöller-Schule, liebe Eltern, liebe Schulgemeinde,

ich begrüße Sie herzlich im Namen der Martin-Niemöller-Stiftung.

Die Martin-Niemöller-Stiftung hatte den Wettbewerb „**Vorbild in ‚unfriedlichen Zeiten‘?: Leben und Wirken Martin Niemöllers in Kirche und Gesellschaft**“ ausgeschrieben und Sie haben bzw. Ihr habt Euch daran beteiligt.

Wer wir sind: Die Martin-Niemöller-Stiftung steht für Solidarität, Bereitschaft zum Dialog, Abbau von Feindbildern und führt das friedenspolitische Engagement ihres Namensgebers fort. Ihre Arbeit begründet sich in der Einsicht: Wir brauchen eine zivile, demokratische und human gestaltete – eine solidarische Welt. Martin Niemöller gilt uns nicht als Heroe, sondern als Mensch mit Ecken und Kanten, mit gewaltigen Schwächen und aus heutiger Sicht auch Fehlurteilen, aber mit großem Mut, sich für die Sache Jesu einzusetzen, für Mit-Menschlichkeit, Liebe, Gerechtigkeit. Er war in der Zeit des Kaiserreichs, der Weimarer Republik und am Anfang der NS-Diktatur Nationalist und Militarist; auch hat er sich kaum gegen die Verfolgung jüdischer Mitbürger im Faschismus gestellt – wie einige wenige andere das taten.

Aber er ist dann eben doch gegen die faschistische Diktatur aufgestanden. Das tat er in barbarischer Zeit, unter tödlicher Gefahr, der er am Ende entronnen ist. So wurde er vom kaiserlichen U-Boot-Kommandanten, vom rechten, militaristischen Freischärler über den persönlichen Gefangenen Adolf Hitlers im KZ Dachau zu einem Streiter für Versöhnung und Frieden in der Bundesrepublik, als erster Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, als weitreisender Ökumeniker und schließlich auch im Ruhestand bis zu seinem Tod 1984. Von all dem wollen wir als Martin-Niemöller-Stiftung etwas weitergeben, weil wir denken, dass wir aus diesen Erfahrungen auch selbst Impulse für die Auseinandersetzungen in unserer Gesellschaft beziehen können. Deshalb haben wir die Idee dieses Wettbewerbes entwickelt, um junge Leute in Eurem Alter zu ermutigen, sich mit dieser Figur auseinanderzusetzen, und damit auch mit der Zeit, in der Martin Niemöller gelebt und gewirkt hat.

Der kritische Rückblick in die Geschichte, in die Geschichte unseres Volkes, unserer Kirche, ist das eine. Mit einem Blick nach vorne können wir die Beschäftigung mit Niemöller auch als Anleitung zu der Frage verstehen: „Wo gilt es heute, Stellung zu beziehen, Widerstand zu leisten?“ Als Orientierung kann uns heute wie damals das Wort Jesu aus dem Matthäusevangelium dienen: „Was Ihr einem meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ Wir fragen heute in unserer globalisierten Welt, was lebensdienlich ist, wofür wir uns einsetzen können und wogegen wir uns wenden, Stellung beziehen und wehren müssen: Dabei geht es um die Überwindung von Gewalt und Krieg, von Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, es geht um Wege aus der Klimakatastrophe und anderen Umweltkatastrophen, um die Überwindung von Nationalismus, um das Leben von Geflüchteten und Asylsuchenden, es geht um ein solidarisches Zusammenleben in Würde. Zum Teil sind das Themen, die Niemöller gar nicht kannte und die nicht seine Themen waren. Aber er hat Haltung gezeigt und immer wieder auch eigene Irrtümer

korrigiert und kann uns gerade so als mit Fehlern behafteter Mensch zum Vorbild werden.

Zur Preisverleihung sind wir hier an dieser Schule, die ganz bewusst den Namen Martin Niemöllers trägt und sich mit dieser Figur der deutschen Geschichte und der Evangelischen Kirche auseinandersetzt. Diese Auseinandersetzung ist eine wertvolle und lohnenswerte Arbeit! Traditionen fallen einem nicht in den Schoß – sie müssen erarbeitet werden. Zu solcher Erinnerungsarbeit für die Zukunft wollten wir mit unserem kleinen Wettbewerb anregen. Deshalb, so denke ich, ist es angemessen, wenn in Ihrer Schulgemeinschaft immer wieder das Gespräch gesucht wird zu der Frage: „Welche Haltung, welche Aktivität oder Passivität kann ich vor Gott und den Menschen, vor meinem Gewissen verantworten?“ Niemöllers theologisch etwas einfache Leitfrage war: „Was würde Jesus dazu sagen?“

Deshalb, liebe Schüler*innen, freuen wir uns sehr, dass Ihr mit viel Engagement an dem Wettbewerb teilgenommen habt. Damit ist unser Ziel eigentlich schon erreicht. Ihr habt Euch ganz schön ins Zeug gelegt! Dafür gebührt Euch große Anerkennung und eine Würdigung, der wir mit der heutigen Preisverleihung Ausdruck geben möchten. Es ist wichtig und freut uns, dass Ihr Euch mit einer Zeit beschäftigt habt, die aus Eurer Perspektive graue Vorzeit ist. Martin Niemöller – das ist schon verdammt lang her. Ihr habt versucht zu verstehen, was in dieser Zeit des deutschen Kaiserreiches, der Weimarer Republik und im faschistischen Hitlerdeutschland passiert ist, wie sich Martin Niemöller als einer der Vertreter der Bekennenden Kirche da verhalten hat. Einige Teilnehmende des Wettbewerbs haben die Perspektive auch noch in die Zeit der Bundesrepublik nach dem Krieg ausgezogen. Wir halten das, was Ihr alle gemacht und erarbeitet habt, für ganz wichtig und anerkennenswert – nicht zuletzt, weil wir wieder in Zeiten leben, in denen es politisch um sehr viel geht.

Jetzt aber möchte ich die Preisträgerinnen und Preisträger vorstellen, die eingereichten Arbeiten noch einmal einzeln würdigen und die ausgelobten Geldpreise vergeben.

Preisträger

Dritter Preis Klasse 10.2 (Kl. 10, 2. Halbjahr)

Maya Bodenschatz, Clara Gundlach

Mit einem Kurzfilm verfolgen diese beiden Schülerinnen das Ziel, den elften Klassen der Martin-Niemöller-Schule die Figur des Namensgebers der Schule näherzubringen.

Die Idee, auf diese Weise das Thema des Wettbewerbs mit einer Adressierung an die Schüler:innen zu verbinden und so die Schulgemeinde aktiv anzusprechen, fand die Jury sehr interessant.

Die Gruppe setzt sich insoweit differenziert mit den verschiedenen Lebensphasen und politischen Ausrichtungen Niemöllers auseinander, als sie die Fähigkeit Niemöllers hervorhebt, seine Meinung mit Gründen ändern zu können. U.a. berichtet sie von Niemöllers Auftritten in Wiesbadener Kirchen, kurz nach denen er verhaftet wurde und stellt so einen direkten Bezug auch zu Wiesbaden her. Dann springt sie direkt in die Nachkriegszeit, in der Niemöller zunächst eine Position im Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland einnimmt und sich u.a. bei seiner weitgespannten Reisetätigkeit im Dienst der weltweiten Ökumene für Frieden einsetzt. Schließlich setzen sich die Schüler:innen mit der Geschichte der Martin-Niemöller-Schule in Wiesbaden auseinander und berichten davon, dass die Schule auf Initiative von Schüler:innen 1987 von „OGW“ in „Martin-Niemöller-Schule“ umbenannt wurde.

Die Jury erkennt der Gruppe einen dritten Preis zu, den sie mit dem als nächstes vorzustellenden Projekt teilt.

Der dritte Preis ist mit einem Preisgeld von 200,- € verbunden, so dass auf jeden der beiden Preisträger **100,- €** entfallen.

Dritter Preis Klasse 5.1,

Leonard Kastl und Tom Ludwig

Diese beiden Schüler der Jahrgangsstufe 5 haben ihre Auseinandersetzung mit der Biographie Martin Niemöllers in eine sehr kreative Form gegossen. Es ist sozusagen ein „3-D-Comic“ des Lebens Martin Niemöllers daraus geworden. Auf diese Weise haben die beiden die widerständige Biographie Niemöller künstlerisch umgesetzt und wesentliche Situationen seines Lebens und seiner Aktivitäten in den Koffer gepackt. Die Jury fand diese Idee pfiffig und hielt es außerdem für sehr beachtlich, dass Schüler der fünften Klasse eine solche konzentrierte Reduzierung auf wesentliche biographische Elemente Niemöllers vorgenommen haben.

Die Jury erkennt daher auch dieser Gruppe einen dritten Preis zu, den Sie sich mit dem eben vorgestellten Projekt teilt. Auch Ihr bekommt ein Preisgeld von **100,-€**.

Zweiter Preis E- und Q-Phase (Kl. 11 + 12) Luise von Stuckrad-Barre, Henry Maxeiner, Mita Anna Hollingshaus, Lilian Grace Ward

Diese Gruppe hat einen mit Musik und Ton unterlegter Kurzfilm über Martin Niemöller eingereicht. Der Jury hat die interessante Idee gefallen, die Thematik in Form einer „Zeitreise“ umzusetzen, die mit einer vereinfachten Visualisierung durch Spielzeugfiguren arbeitet. Auch bei dieser Form der Umsetzung fand die Jury es bemerkenswert, wie das Interesse und die Aufmerksamkeit der Zielgruppe, nämlich der fünften Klassen der Martin-Niemöller-Schule, in Form der Zeitreise geweckt werden soll. Der Beitrag versteht sich auch als „Appell zum Handeln für Frieden, Meinungsäußerung und dem Mut zur Veränderung der eigenen Meinung“ (= *Zitat aus dem Vorwort*).

Auffällige Charaktereigenschaften der Person Niemöllers führen dazu, dass in den verschiedenen Beiträgen bestimmte Eigenschaften wiederholt hervorgehoben werden, so auch hier Niemöllers Fähigkeit, seine Meinung zu ändern, wenn er neue Einsichten gewonnen hatte. Seine anfängliche Unterstützung der nationalsozialistischen Regierung schlägt in vehemente Gegnerschaft um. Die Gruppe stellt auch dar, dass es Niemöllers Auftritte ausgerechnet in Wiesbaden in der Berg- und der Ringkirche waren, die schließlich zu seiner Verhaftung und Einlieferung ins KZ führten. Im Blick auf seine Rolle in der Nachkriegszeit wird sein Einsatz für Frieden hervorgehoben.

Ein wichtiger Aspekt für die Entscheidung der Jury war auch der Versuch der Gruppe, reflexiv einen Transfer auf die eigene Entscheidungsfindung in konfliktiven und prekären Situationen zu leisten, indem sie sich am Schluss fragt: „Was kann jeder und jede Einzelne aus dem Werdegang Niemöllers für sich mitnehmen?“ Ihre Antwort lautet: „Mut zur Entwicklung einer eigenen Meinung; Fähigkeit diese bei besserer Einsicht zu revidieren und diese Meinung auch gegen Widerstände zu äußern und sich für Frieden einzusetzen.“

Die Jury erkennt dieser Gruppe den zweiten Preis zu, der mit einem Preisgeld von **300,- €** verbunden ist.

Erster Preis Leistungskurs Geschichte aus der Q.2 (Kl 12, 2. Halbjahr)

Carys Wörle, Thierry Müller, Denise Balzar, Jannik Menzinger und Moritz Gastl

Die Gruppe hat eine Powerpoint-Präsentation unter dem Titel „Martin Niemöller. Ein Widerstandskämpfer oder doch ein opportunistischer Überläufer?“ eingereicht. Dabei verfolgt sie das Interesse, die Beschäftigung mit dem Thema interaktiv zu gestalten (*Vorwort*).

Die Jury sah in der eingereichten Powerpoint-Präsentation den am weitesten ausgreifenden, differenzierten, durchsichtig gegliederten und anschaulich gestalteten Versuch der Auseinandersetzung mit der Person Martin Niemöller und dem gestellten Wettbewerbsthema. Zudem hat sie sich, der Jahrgangs- und Leistungsstufe durchaus angemessen, kritisch mit der 2019 veröffentlichten Niemöller-Biographie des Historikers Benjamin Ziemann befasst, die schon auf der ersten Seite der Powerpoint-Präsentation zitiert wird. Die Auseinandersetzung mit Ziemann

klings auch im Titel mit der implizit gestellten Frage an, ob Niemöller vielleicht nur ein „opportunistischer Überläufer“ gewesen sei. Positiv fällt u.a. auf, dass auch historische Dokumente als Quellen bei der Darstellung zu Rate gezogen werden.

Niemöllers verschiedene Lebens- und Wirkungsphasen werden in der Powerpoint-Präsentation jeweils kurz dargestellt. Die dabei zu findenden Ambivalenzen bis hin zu einer gewissen inneren Spaltung Niemöllers – etwa in der Haltung zum Nationalsozialismus in den Anfangsjahren der Diktatur oder immer wieder in seiner Haltung zum Judentum - werden kritisch gesehen und einzuordnen versucht. Auch diese Gruppe hebt die sich durch Niemöllers Biographie hindurchziehende Fähigkeit hervor, eigene (Vor)Urteile immer wieder revidieren zu können.

Schließlich wird klar erfasst, dass Niemöllers Hinwendung zur weltweiten Ökumene sowie sein Engagement zur Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit Deutschlands nach dem Krieg herausragende Faktoren seines Wirkens waren. Auch heute durchaus aktuell erwähnt die Gruppe die Begegnung Niemöllers mit Otto Hahn und anderen Physikern, die ihn über die desaströse geringste Wirkung der damals gerade erfundenen Wasserstoffbombe unterrichteten. Dieses Gespräch -, das übrigens in Wiesbaden geführt wurde -, machte den ehemaligen kaiserlichen Seeoffizier dann zum Pazifisten.

Eindrücklich ist in den Augen der Jury auch die differenzierte Auseinandersetzung der Gruppe mit dem Widerstandsbegriff und unterschiedlichen Formen des Widerstands. Ebenso der als Fazit zu verstehende Schluss, in dem die Gruppe ihren eigenen Lernprozess während der Arbeit an dem Projekt darstellt. Offensichtlich hat sie in Auseinandersetzung mit der Position Ziemanns zu einer differenzierten Darstellung gefunden. In ihrem Fazit stellen die Schüler:innen dar, dass sie die damals umstrittene Entscheidung, die Martin-Niemöller-Schule eben nach Martin Niemöller zu benennen, für richtig hält, insbesondere weil „Schule ein Ort kritischer Auseinandersetzung sein sollte“.

Die Jury erkennt der Gruppe den ersten Preis zu, der mit einem Preisgeld von **500,- €** verbunden ist.